



Klimawandel und Versicherung

Steigende Risiken, höhere Kosten – droht Deutschland das US-Szenario?

Agenda



01

Hitzerekorde & Wetterextreme

02

Pflicht-Debatte vs. Risikokultur

03

Die (neue) Rolle des Vermittlers

04

Die größten Irrtümer im Berateralltag

05

Bedeutung von Prävention

06

Zusammenfassung



USA: Ein Warnsignal für Europa



Die Vereinigten Staaten erleben bereits, was Deutschland droht: eine Spirale aus steigenden Schäden, rückziehendem Versicherungsschutz und staatlicher Überforderung. Der Blick über den Atlantik ist kein Zufall – er ist ein Frühwarnsignal.

⚠ Der US-Markt zeigt: Wenn Prävention und Versicherbarkeit scheitern, trägt am Ende die Gesellschaft die Last.

Aktuelle Situation in den USA

Naturkatastrophen

Starke Zunahme extremer Ereignisse: Waldbrände, Hurrikans und Überschwemmungen prägen den Alltag ganzer Regionen.

Waldbrände Kalifornien 2025

Schäden von **40 Mrd. USD** – über **16.000 Gebäude** zerstört. Ein historisches Ausmaß mit systemprägendem Charakter.

Gesamtschäden 2024

Über **250 Mrd. USD** Sachschäden – weniger als die Hälfte davon versichert. Die Schutzlücke wächst dramatisch.

Marktversagen

Versicherer ziehen sich aus Hochrisikogebieten zurück. Prämien übersteigen teils die jährliche Hypothekenrate.

Staatliche Lücken

Programme wie der „California Fair Plan“ decken nur begrenzte Risiken. Bundesstaaten fordern weniger Tarifregulierung und mehr Finanzmittel.

Hauptursachen für steigende Schäden



Die Schadenssummen steigen nicht allein wegen häufigerer Extremereignisse. Strukturelle Faktoren verstärken die Wirkung jedes Naturereignisses und machen Prävention zur dringlichsten Aufgabe unserer Zeit.

- **Höhere Baukosten** und Materialpreise treiben Wiederaufbaukosten in die Höhe
- **Immobilienwerte** erhöhen die Versicherungssumme pro Objekt deutlich
- **Zersiedelung** exponiert immer mehr Gebäude gegenüber Naturgefahren
- **Bevölkerungswachstum** in Risikoregionen multipliziert den Schaden
- Unzureichende **Klimafolgenanpassung** lässt Prävention ins Leere laufen



KAPITEL 2

Aktuelle Situation in Deutschland

Extremwetterereignisse häufen sich – mit gravierenden Folgen für Eigentümer, Wirtschaft und die Versicherungsbranche.

Der fortschreitende Klimawandel führt zu immer höheren Schäden

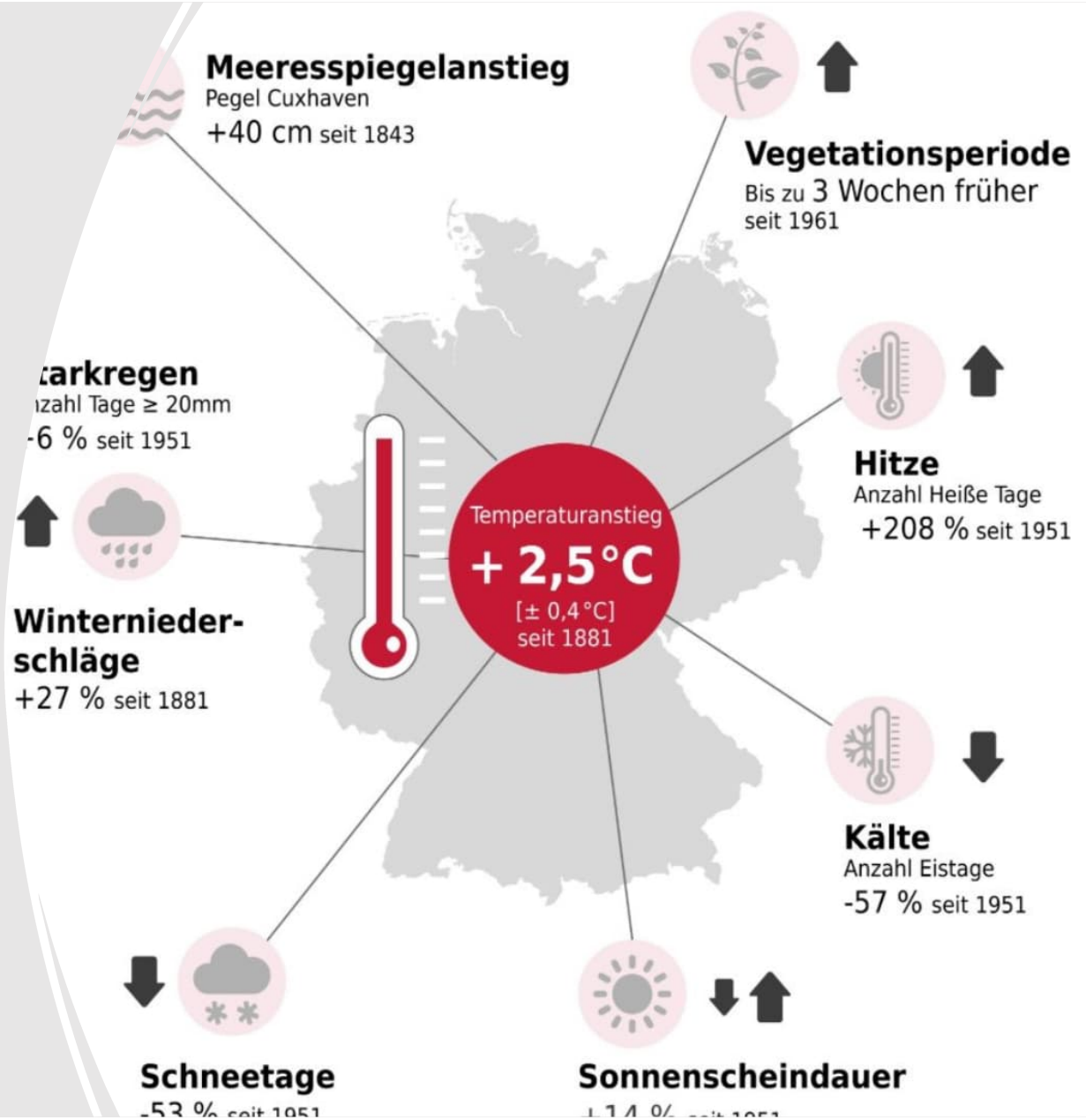
Extremwetterereignisse in Deutschland verdeutlichen das enorme Schadenpotenzial. Laut Szenarioanalysen könnten sich die volkswirtschaftlichen Folgekosten bis 2050 auf **280 bis 900 Mrd. Euro** summieren – mit im Zeitverlauf zunehmender Intensität.

„Der größte Rückversicherer der Welt steht in keinem Register – und zieht sich leise aus dem Geschäft zurück. Es ist die Natur!“

Lara Boye

Mitgründerin und Geschäftsführerin der Naturschutzberatung Artenglück

**Der fortschreitende
Klimawandel und
häufigere
Wetterextreme führen
zu immer höheren
Schäden an privatem
Eigentum, Infrastruktur
und für die gesamte
Volkswirtschaft**



Reaktion der Politik

**Hier entstehen Ereignisse,
die es vorher nicht gab.
Damit konnte auch
oder hat keiner
normalerweise
gerechnet.**



MARKUS SÖDER (CSU)
am 03.06.2024



Nach dem Jahrhunderthochwasser

Pflichtversicherung gegen Sturmflutschäden? Wie die Ampel auf Daniel Günther reagiert

Von Henning Baethge | 25.10.2023, 20:00 Uhr | Update vor 23 Std. | 6 Leserkommentare



-04:48



FOTO: SH:Z

Handelsblatt

Anmelden

Elementarschadenversicherung

Versicherung gegen Elementarschäden: Nötig, aber auch Pflicht?

Sollten Hausbesitzer gezwungen werden, sich selbst gegen Gefahren durch den Klimawandel versichern zu müssen? Experten halten noch einen anderen Faktor für entscheidend.

Heike Anger
11.03.2024 - 14:03 Uhr



HINTERGRUND Schutz gegen Elementarschäden

Pflichtversicherung - oder besser doch nicht?

Stand: 11.06.2024 06:39 Uhr

Zwei Milliarden Euro Schaden verzeichnetet die Versicherungswirtschaft durch die jüngsten Unwetter in Süddeutschland. Viele befürworten eine verpflichtende Elementarschaden-Versicherung. Doch diese birgt auch Tücken.

Von Lukas Graw, BR

Aufräumen bei Familie Gamperling in der Gemeinde Pfaffenhofen: Hier stand der Keller unter Wasser, das meiste ist aber mittlerweile abgepumpt. Ein Helfer kippt die Waschmaschine um, heraus fließt der letzte Rest des braunen Flusswassers, ungefähr ein Eimer voll.

Reaktion der Versicherungswirtschaft





KAPITEL 3

Vermittler als Schlüsselakteure

Berater, Risikomanager und Multiplikator – die Rolle des Versicherungsvermittlers wandelt sich grundlegend in Zeiten des Klimawandels.



Die neue Rolle des Vermittlers

In einer Zeit wachsender Klimarisiken sind Versicherungsvermittler mehr als Produktverkäufer. Sie sind **Risikomanager**, **Aufklärer** und **Vertrauenspersonen** – für Privatkunden wie für Unternehmen.

Beratungspflicht ernst nehmen

Aktive Risikokommunikation schützt den Kunden und den Vermittler vor Haftungsrisiken.

Präventionsberatung etablieren

Wer Prävention mitdenkt, schafft nachhaltigen Mehrwert und differenziert sich im Wettbewerb.

Multiplikatorwirkung nutzen

Vermittler erreichen täglich Tausende Haushalte – eine einzigartige Chance zur gesellschaftlichen Aufklärung.

Die 7 größten Irrtümer über den Versicherungsschutz gegen Naturgefahren

GROßE UNWISSENHEIT BEI HAUSEIGENTÜMERN ZUM THEMA KLIMAVORSORGE UND PRÄVENTION



Falsche Annahmen über Versicherungsschutz kosten im Ernstfall die Existenz. Kennen Sie die häufigsten Missverständnisse?

- 1 Kein Schutz möglich
- 2 Nach Unwetter unversicherbar
- 3 Nicht am Fluss = kein Risiko
- 4 Elementarschutz zu teuer
- 5 Nur hohe Selbstbeteiligung
- 6 Vollschutz durch Wohngebäudeversicherung
- 7 Staat hilft im Ernstfall

„Für mein Haus ist kein Versicherungsschutz möglich“



Der Fakt

99 % aller Gebäude in Deutschland sind versicherbar – auch solche mit Vorschäden. Kein Haus ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Der Tipp

Objekte, die früher keinen Schutz erhalten haben, können durch verbesserte Risikoanalyse, verstärkten Hochwasserschutz und bauliche Maßnahmen nachträglich versicherbar werden.

„Nach einem Unwetter bekomme ich keine Versicherung mehr“

Der Fakt

Versicherungsabschlüsse steigen typischerweise *nach* Katastrophen stark an. Policen bleiben auch im Nachgang verfügbar – die Nachfrage wächst, das Angebot hält mit.

Die Einschränkung

Kapazitäten bei einzelnen Anbietern können sinken, und Prämien steigen nach Schadenereignissen an. Frühzeitige Absicherung bleibt die klügere Wahl.



„Mein Haus ist nicht gefährdet – ich wohne nicht am Fluss“



Starkregen trifft überall

Überschwemmungen entstehen nicht nur durch Flüsse – lokale Starkregenereignisse können jeden Ort und jedes Gebäude treffen, unabhängig von der Lage.



Sturzfluten unterschätzt

Sturzfluten nach Starkniederschlägen gelten als eines der am stärksten unterschätzten Risiken in Deutschland – mit oft verheerenden Folgen in kürzester Zeit.



Risikogebiete weiten sich aus

Durch den Klimawandel verschieben sich Risikogebiete. Ehemalig sichere Lagen sind heute exponierter als früher. Risikomodelle werden laufend aktualisiert.

„Elementarschadenversicherung ist zu teuer“



Günstiger als Kfz-Vollkasko

In den meisten Fällen ist der Elementarschutz günstiger als eine Kfz-Vollkaskoversicherung – schützt aber ein Vielfaches an Vermögenswert.

Neue Risikomodelle

Die Einführung von Starkregenzonen beeinflusst die Prämiengestaltung. Genauere Modelle ermöglichen differenziertere und fairere Bepreisung.

Weniger Wettbewerb

Rückzug einzelner Anbieter kann den Marktdruck verringern und mittelfristig zu höheren Beiträgen führen.

„Es gibt nur Tarife mit hoher Selbstbeteiligung“

Der Fakt

Selbstbehalte variieren je nach Tarif und Anbieter erheblich. Sie ermöglichen **bezahlbare Prämien** und sichern trotzdem die finanzielle Existenz im Schadenfall – ein wichtiges Steuerungsinstrument.

Der Hebel

Investitionen in **Schadenprävention** – z. B. Rückstausicherung, Hochwasserschutztüren – können den vereinbarten Selbstbehalt reduzieren und die Prämie nachhaltig senken.

- ☐ Selbstbehalt und Prävention gehören zusammen: Wer vorsorgt, zahlt weniger.



„Ich bin mit meiner Wohngebäudeversicherung vollständig geschützt“



Was enthalten ist

Feuer, Sturm, Hagel und Leitungswasser sind Standardbestandteile der Wohngebäudeversicherung – aber *nicht* Hochwasser oder Starkregen.



Die Lücke

Schutz vor Naturgefahren wie Überflutung und Rückstau ist nur durch eine **zusätzliche Elementarschadenversicherung** abgedeckt – oft optional, aber dringend empfohlen.



Was zu prüfen ist

Ausschlüsse wie **Grundwasser** und **Sturmflut** genau beachten. Vertrag kritisch prüfen – und Kunden aktiv auf Nachbesserungsbedarf hinweisen.

„Im Ernstfall hilft mir sowieso der Staat“



Staatshilfe ist freiwillig

Es gibt keinen Rechtsanspruch auf staatliche Katastrophenhilfe. Auszahlungen erfolgen nach politischem Ermessen – und setzen den **Nachweis von Versicherungsbemühungen** voraus.

Begrenzte Mittel

Öffentliche Soforthilfen sind in Umfang und Geschwindigkeit stark begrenzt. Der Wiederaufbau muss zu großen Teilen selbst finanziert werden.



Fazit: Irrtümer kosten Existenzen

1

Falsche Annahmen

Viele Irrtümer über Naturgefahrenschutz können im Schadenfall teuer oder existenzbedrohend werden.

2

Beratungsverschulden

Auch für Vermittler gilt: Wer nicht aufklärt, riskiert Haftung. Aktive Kommunikation schützt beide Seiten.

3

Umfassende Absicherung

Wer sich gut informiert und vollständig absichert, schützt nicht nur sein Eigentum, sondern seine gesamte wirtschaftliche Existenz.

Bedeutung von Prävention

Schutzinfrastruktur

Deiche, Dämme und Fluttore reduzieren potenzielle Schäden durch Extremereignisse drastisch – und schützen Leib und Leben.

Kostenvorteil

Jeder vorab investierte Euro spart oft ein Vielfaches an Schadenkosten. Prävention ist die günstigste Form der Schadenbegrenzung.

Bauvorschriften

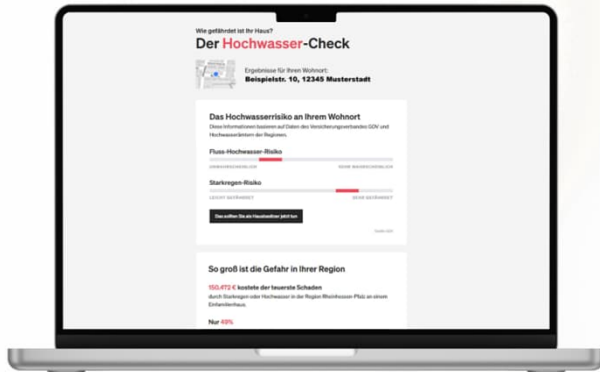
Strengere Regeln in Erdbeben-, Überschwemmungs- und Waldbrandgebieten erhöhen die Resilienz ganzer Siedlungen dauerhaft.

Gesellschaftlicher Nutzen

Verstärkte Prävention rettet Menschenleben, mindert finanzielle Verluste und zahlt sich langfristig für die gesamte Gesellschaft aus.



Ohne Prävention und Aufklärung geht es nicht mehr



Prävention ist keine Option mehr – sie ist eine Voraussetzung für nachhaltige Versicherbarkeit. Nur wer Risiken aktiv mindert, kann langfristig versichert bleiben und Prämien stabil halten.



Rundgang ums Haus



Länderkampagnen kommunizieren

Mehrere Bundesländer setzen auf gezielte Informationskampagnen, um Haushalte über Naturgefahren und Versicherungsschutz aufzuklären. Vermittler können diese Materialien aktiv in der Beratung einsetzen.



Förderungen nutzen



Staatliche und private Förderprogramme unterstützen Investitionen in Klimaresilienz. Vermittler sollten ihre Kunden aktiv auf verfügbare Mittel hinweisen – als Teil einer ganzheitlichen Präventionsberatung.

KfW-Förderkredite

Günstige Darlehen für energieeffizientes und klimasicheres Bauen und Sanieren

Länderprogramme

Zuschüsse für Hochwasserschutzmaßnahmen am Gebäude – je nach Bundesland unterschiedlich

Beratungsförderung

Geförderte Energiebe- und Klimaberatungen als Einstieg in präventives Risikomanagement

Zusammenfassung

Steigende Schäden

Naturkatastrophen verursachen immer höhere Schäden – begünstigt durch mehr Werte in Risikogebieten, Bevölkerungswachstum und den Klimawandel. Versicherte Schäden könnten einzelne Jahre von **bis zu 300 Mrd. USD** erreichen (Swiss Re).

Wachsende Schutzlücke

Weniger als die Hälfte der globalen Schäden ist versichert. In Deutschland gilt: Nur knapp jedes zweite Gebäude ist gegen Elementarschäden abgesichert.

Handlungsdruck steigt

BaFin, GDV und Wissenschaft warnen gleichlautend: Ohne systemische Anpassung droht eine Versicherungskrise nach US-Vorbild – auch in Deutschland.

Vermittler in der Pflicht

Wer heute nicht aktiv aufklärt und berät, riskiert morgen Haftungsansprüche – und schadet dem Vertrauen in die gesamte Branche.

Klimareport nutzen

KlimarisikoReport

Report-Id: WIP-QmFJn



Value. Risk. Energy.

Adresse

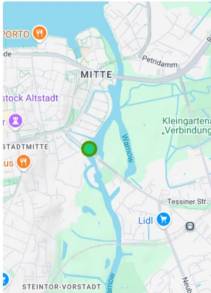
Mühlendamm 8b, 18055 Rostock

Gebäudeinformationen

Gebäudeart	Bürogebäude
Bauweise	Massivbau
Dach	Flachdach oder flach geneigt
Anzahl Vollgeschosse (ohne Dach und Keller)	3
Keller	kein Keller
Lage Keller	-
mittlere Gebäudehöhe	11,32 m







KlimarisikoReport

Report-Id: WIP-QmFJn



Value. Risk. Energy.

RISIKOFAKTOREN

Die Bewertungsgrundlage bildet das Klimaszenario: SSP5-RCP8.5 für das Jahr 2050.

Temperatur

HITZEWELLE

SKUT



1

sehr geringes Risiko

mögliche Schadenfolgen

- Überhitzung
- Materialalterung
- Risikobildung an Fassaden

WALDBRAND

SKUT



2

geringes Risiko

mögliche Schadenfolgen

- Brandschäden bis zum Vollbrand
- Hitzeschäden durch Strahlung
- Rauch- und Rußschäden

HITZESTRESS

chronisch



5

sehr hohes Risiko

mögliche Schadenfolgen

- Thermische Ausdehnung
- Verformung, Risse
- Materialversprödung

KÄLTSTRESS/FROST

chronisch



6

extremes Risiko

mögliche Schadenfolgen

- Rohrbruch
- Frostbedingte Risikobildung
- Durchfeuchtete Dämmung

TROCKENHEIT/ DÜRRE

chronisch



3

moderates Risiko

mögliche Schadenfolgen

- Setzungen im Fundament
- Risse, Fugenversatz
- Schäden durch Wurzeleinknirsch

KlimarisikoReport

Report-Id: WIP-QmFJn



Value. Risk. Energy.

Adresse

Mühlendamm 8b, 18055 Rostock

Physische Klimarisiken

Temperatur

Klimarisiko	Riskoscore	
 Waldbrand	2 geringes Risiko	
 Hitzestress	5 sehr hohes Risiko	
 Trockenheit/ Dürre	3 moderates Risiko	
 Tornado	4 hohes Risiko	
 Sturm	5 sehr hohes Risiko	
 Hagel	3 moderates Risiko	
 Blitz	1 sehr geringes Risiko	
 Sturmflut	3 moderates Risiko	
 Hochwasser	4 hohes Risiko	
 Starkregen	1 sehr geringes Risiko	
 Erdbeben	3 moderates Risiko	

Die Ergebnisse und Quellen des Klimarisiko-Reports sind anerkannt und entsprechen den IPCC-Standards. Einbezogen werden CMIP6- und CORDEX-Modelle für wissenschaftliche Klimadaten. Bewertungsgrundlage ist das IPCC-Szenario SSP5-RCP8.5 mit Blick auf das Jahr 2050. Maßgeblich ist bei der Risikozusammenlegung immer der höchste Score.

skendata.com

Report-Id: WIP-QmFJn

Erstellungsdatum: 12.05.2025

Seite 3/8

Kommt das dicke Ende erst noch?

Et hätt 
 noch
immer jot
jejange

Die Schäden der vergangenen Jahre sind kein Ausnahmezustand – sie sind ein Vorgeschmack. Klimamodelle zeigen: Intensität und Häufigkeit von Extremereignissen werden weiter zunehmen. **Die entscheidende Frage lautet nicht ob, sondern wann und wie gut wir vorbereitet sind.**

+ „Von amerikanischen Verhältnissen sind wir in Deutschland noch weit entfernt“

August 2024



Nicolas Streker, Geschäftsführer des Lübecker Versicherungsmaklers Asspick. Bildquelle: Asspick

Der Versicherungsmakler führt Nicolas Streker viele Gespräche mit seinen Kunden darüber, wie Wohngebäude richtig abgesichert sind. Dabei stellt er fest, dass es oft erst eine Katastroph

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Spree Forum Sachschaden 2026
13. Oktober 2026 · Berlin

DIE MONTAGSMAKLER *Kolumne*



Foto: Nicolas Döring

„Ein Gebäude ohne
Versicherungsschutz könnte in
Zukunft kein Einzelfall mehr sein“